

Annus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Hauptpreis 24

Kellheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Neben-Ausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Ertragspreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Beleggeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei direkter Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 1 a

Samstag, den 2. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht.

Fortschritt im Westen. Unveränderte Lage im Osten.

Großes Hauptquartier, 1. Jan. vorm. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuport ereignete sich nichts Wesentliches. Von einer Wiedereinnahme des durch feindliche Artilleriefeuer vollkommen zusammengebrochenen Gefäßes St. Georges wurde mit Rücksicht auf den dort befindlichen ohren Wasserstand abgesehen.

Ostlich Ethone südlich des Kanals entziffen wir den Engländern einen Schützengraben.

In den Argonnen kamen unsere Angriffe weiter vorwärts; hier fielen 400 Gefangene, 6 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer und zahlreiche andere Waffen und Munition in unsere Hände.

Ein novestlich St. Mihiel bei Lahaymeix liegendes französisches Lager schafften wir in Brand. Angriffe bei Flines und westlich Senheim, die sich gestern wiederholten, waren sämtlich abgeschlagen.

Ostlich Kriegsschauplatz: An der ostpreussischen Grenze um Polen blieb die Lage unverändert. Starke Nebel behindert die Operationen.

Oberste Heeresleitung.

Die Zahl der Kriegsgefangenen.

Bis Jahreschluss interniert: 8138 Offiziere und 577 875 Mann.

Berlin, 1. Dez. (W. B. Amtlich.) Die Gesamtzahl der bei Jahreschluss in Deutschland befindlichen und internierten Kriegsgefangenen (keine Zivilgefangenen) beträgt 8138 Offiziere und 577 875 Mann.

In der Zahl sind ein Teil der bei der Verfolgung in Russischen gemachten sowie alle noch im Abtransport befindlichen Gefangenen noch nicht enthalten.

Die Untergang folgt folgendermaßen zusammen: Franzosen 8459 Offiziere, 215 905 Mann, darunter 7 Generale; Russen: 3575 Offiziere, 306 294 Mann, darunter 3 Generale; Belgier: 612 Offiziere, 36 852 Mann, unter 3 Generale; Engländer: 492 Offiziere, 18 824 Mann.

Die Kriegsbeute in den Argonnen.

Berlin, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier: Die im Monat Dezember von unseren in den Argonnen kämpfenden Truppen gemachte Kriegsbeute beträgt gesamt 2950 unverwundete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Revolverkanonen, 1 Bronzerfer.

Befagnahme eines französischen Lenkballons bei Koblenz.

Koblenz, 1. Jan. (Priv.-Tel. der Pfst. Ztg. Ctr. Pfst.) Direktor im Winkel von der Trach-Industrie (Koblenz) macht folgende Mitteilungen: Gestern ist auf unserer Seite alle bei Nacht ein französischer Lenkballon niedergefallen, und zwar gegen 6 Uhr abends. Eine Gondel nicht vorhanden, das Schleppseil rief einen Leuchtstrahl von der Starstrom- und Lichtleitung aus und senkte sich auf einem Gebäude fest. Der Ballon schwebte unter unseren Grubenfeldern. Das Bezirks-Generalkommando erhielt Mitteilung davon, und es wurden aufhin 200 Mann alarmiert. Nachts gegen 12 Uhr der Ballon glücklich heruntergelassen, er war ungefähr 20 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 4-5 Meter. Der Ballon wurde vom Militärkommando nach Koblenz gebracht. An der Landungsstelle fanden französische Karten, Instrumente und ein Sattel; ferner zwei Flaggen, eine deutsche und eine französische.

Ein glühendes Linienerschiff gesunken.

Berlin, 1. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Aus London und am gemeldet: Das englische Linienerschiff „Formi-

dable“ ist heute früh im Kanal gesunken. 71 Mann der Besatzung sind durch einen kleinen Kreuzer gerettet. Es ist möglich, daß weitere Überlebende von anderen Schiffen aufgenommen wurden. Das englische Kriegsbureau fügt hinzu, es sei noch unsicher, ob die Ursache eine Mine oder der Torpedoschuss eines Unterseebootes sei.

(Die „Formidable“ ist ein altes Linienerschiff aus dem Jahre 1898, hat eine Wasserverdrängung von 15 240 Tonnen, eine Armierung von vier 30,5 cm-, zwölf 15 cm-, 18 leichteren Geschützen und vier Torpedoausstoßrohren. Die Maschinenleistung beträgt 15 000 PS, die Geschwindigkeit 18 Seemeilen, die Besatzung 760 Mann. Die „Formidable“ gehört zum 5. Linienerschiffgeschwader und wurde mehrfach unter den Schiffen genannt, die die belgische Küste in letzter Zeit beschossen.)

W. T. B. Berlin, 2. Jan. Zu dem Untergang der „Formidable“ sagt der „Berl. Lok.-Anz.“: Ob Minen oder Unterseeboot, das wollen wir ruhig dahingestellt sein lassen und uns des neuen Erfolges unserer Seestreitkräfte freuen, die England wieder eines wertvollen Bestandteiles seiner Flotte beraubt haben. — Die „Berl. Neuest. Nachr.“ nehmen an, daß es eines der Unterseeboote war, welches den Untergang der „Formidable“ herbeigeführt. Die Annahme sei nicht unbegründet. Am englischen Kanal besitze das Erscheinen eines unserer unermüdbaren, viel beschäftigten Unterseeboote mehr Wahrscheinlichkeit als die Anwesenheit von Minen, die gerade dort in der Nähe der belgischen Küste schwerlich von uns gelegt sein können.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz. Erfolge unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. Januar 1915 mittags: Die Kämpfe in den Karpaten und in der Bukowina dauern an. Sie führten gestern zu keiner Änderung der Situation.

Am Bilo-Abchnitt südlich von Tarnow wurden tagsüber und während der Nacht wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Unsere Truppen machten hierbei 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Nördlich der Weichsel behindert andauernd starker Nebel die Gefechtsaktivität. Es herrscht daher teils Ruhe, teils wurden kleinere Fortschritte gemacht.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Aufstand in Südafrika.

Ein Sieg des Oberst Maritz.

Amsterdam, 1. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die Ansicht des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“, die Reutermeldung aus Pretoria über ein Gefecht zwischen Regierungstruppen und dem Burenobersten Maritz, die von der Gefangenennahme von 92 Mann, sowie von der Erbeutung eines Maximgeschützes und anderem Kriegsmaterial sprach, sei dahin zu verstehen, daß die südafrikanischen Regierungstruppen 92 Gefangene und Kriegsmaterial verloren, bestätigt sich als richtig.

Äußerung des Königs Konstantin von Griechenland.

W. T. B. Berlin, 2. Januar. Aus Athen meldet der Berliner „Lokal-Anzeiger“: Anlässlich eines Empfanges bei Hof äußerte sich König Konstantin in Anwesenheit diplomatischer Vertreter: Griechenland will seine Neutralität bis ans Ende des europäischen Krieges bewahren. Wenn der Fall eintreten sollte, daß uns irgend ein Staat angreift, dann werden wir uns wehren und so lange aus eigener Kraft oder mit Hilfe unserer Verbündeten gegen jeden Feind verteidigen.

Ein Sohn des Reichskanzlers gefallen.

Berlin, 1. Jan. (Priv.-Tel. d. Pfst. Ztg.) Wie der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, hat der Reichskanzler die Nachricht erhalten, daß sein ältester Sohn, Leutnant im Leibkürassier-Regiment, von dem es hieß, daß er verwundet in russische Gefangenschaft geraten sei, am 9. Dezember bei den Kämpfen in Polen gefallen ist.

Der Kaiser an das Volk in Waffen.

Großes Hauptquartier, 31. Dez. (W. B. Amtlich.) An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Nach fünf Monate langem schwerem und heißem Ringen treten wir ins neue Jahr.

Glänzende Siege sind errungen, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen fast überall in Feindesland und wiederholte Versuche der Gegner, mit ihren Heeresmassen deutschen Boden zu überschreiten, sind gescheitert.

In allen Meeren haben sich meine Schiffe mit Ruhm bedeckt. Ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht nur siegreich zu sechten, sondern, von Uebermacht erdrückt, auch heldenhaft zu sterben vermögen.

Hinter dem Heer und der Flotte steht das deutsche Volk in beispielloser Eintracht, bereit, sein Bestes herzugeben für den heiligen heimischen Herd, den wir gegen frevelhaften Ueberfall verteidigen.

Viel ist im alten Jahr geschehen. Noch aber sind die Feinde nicht niedergebungen. Immer neue Scharen wälzen sie gegen uns und unsere treuen verbündeten Heere heran. Doch ihre Zahlen schrecken uns nicht. Ob auch die Zeit ernst, die vor uns liegende Aufgabe schwer ist — voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken.

Nächst Gottes weiser Führung vertraue ich auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armee und Marine und weiß mich eins mit allen kühnen deutschen Völkern.

Darum unverzagt dem neuen Jahre entgegen, zu neuen Taten, zu neuen Siegen für das geliebte Vaterland!

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1914.

(gez.) Wilhelm I. R.

Ein Tagesbefehl Hindenburgs.

Berlin, 1. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Berliner Morgenpost“ meldet: Generalfeldmarschall von Hindenburg hat anlässlich des Jahreswechsels folgenden Tagesbefehl an seine Armee erlassen: Hauptquartier Ost 30. Dezbr. 1914. Soldaten des Ostheeres! Am Jahreschluss ist mir Herzensbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr in dem abgelaufenen Zeitabschnitt vor dem Feinde geleistet habt. Was Ihr an Entbehrungen ertragen und an Gewalt ausgeführt habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Tannenberg und an den Masurischen Seen, von Opato Zwangorod und Warschau, von Bielowitz, Rastno und Lodz, von der Pilica, Bzura und Rawka können Euch nie vergessen werden. Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft zu solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu unserem Soldateneid werden wir unsere Pflicht auch ferner tun, bis unserem Vaterlande ein ehrenvoller Frieden gewiß ist. Und nun weiter frisch drauf, wie 1914 so auch 1915! Es lebe der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, Hurra!

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte im Osten.

Das Eiserne Kreuz für Staatssekretär Delbrück.

Berlin, 31. Dez. (Priv.-Tel. d. Pfst. Ztg. Ctr. Pfst.) Außer dem Staatsminister v. Breitenbach und dem Reichsbank-Präsidenten v. Havenstein hat auch der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatsminister und Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande erhalten.

Der Zar an der Front.

Petersburg, 1. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Zar besichtigte bei seinem Aufenthalt an der Front das Große Hauptquartier des Generalissimus und nahm Berichte über die kriegsrischen Operationen entgegen. Er begab sich dann zu den Truppen, wo er denjenigen Kriegern, die sich am meisten ausgezeichnet hatten, Ehrenzeichen verlieh. Er dankte den verschiedenen Einheiten der Armee für ihre Kriegsdienste. Nachdem er den Bericht des kommandierenden Generals der Nordwestarmeen, Generaladjutant Rouzsky, entgegengenommen hatte, verließ er die Front.

Anerkennung für unsere Pioniere.

Berlin, 2. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl des Kronprinzen Wilhelm, der eine hohe Anerkennung für unsere Pioniere bedeutet:

Armee-Oberkommando A. H. u., den 21. Dezember 1914. Wiederholte mir in letzter Zeit erstattete Berichte über die ausgezeichneten Leistungen der Pioniere aller Armeekorps der Armee geben mir erwünschte Veranlassung, diesen vorzüglichen Truppen meine Anerkennung auszusprechen. Der ständige Ruf aller Schwesterwaffen nach Pionieren kennzeichnet am besten deren ausschlaggebende Bedeutung in unserer gegenwärtigen Stellung und im Festungskampfe gegen unsere pioniertechisch höchst achtbaren Gegner. Ich erlaube die kommandierenden Generale, meine Anerkennung allen unterstellten Pionierkommandos zur Kenntnis zu bringen. Der Oberbefehlshaber Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Eine italienische Ente.

Rom, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff.) Italienische Blätter melden, Deutschland habe auf den Kopf des Obersten Garibaldi, des Kommandeurs eines Freiwilligenregiments in den Argonnen, einen Preis von fünfzigtausend Franken gesetzt.

Wie die Engländer Schiffe kapern.

Kopenhagen, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff.) Mehrere Schiffe, die in den Häfen des Sueskanals Zuflucht genommen hatten, erhielten von den Kanalbehörden die Weisung, das Kanalgebiet innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Sie wurden alsdann gekapert und nach Alexandria gebracht. Unter diesen Schiffen, 14 an der Zahl, befanden sich die deutschen Dampfer „Derfflinger“ und „Lützow“.

Eine amerikanische Protest-Note.

Amsterdam, 1. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff.) Aus London wird gemeldet: Das Auswärtige Amt veröffentlicht den Text der amerikanischen Note betreffend den neutralen Handel. Der amerikanische Botschafter sagt in dem Begleitschreiben, daß die Mitteilung der Note im freundschaftlichen Sinne erfolge, da man der Meinung sei, daß Offenherzigkeit auf die Dauer besser für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten sei als Stillschweigen, was allzu leicht als Zustimmung aufgefaßt werden könnte. Am Schlusse der Note wird jedoch gesagt: „Die britische Regierung muß zu der Überzeugung gebracht werden, daß der Zustand des amerikanischen Handels derartig ist, daß, wenn keine Verbesserung eintritt, ein Verhältnis entstehen kann, das genau das Gegenteil ist des Verhältnisses, das seit längerer Zeit zwischen dem amerikanischen und dem britischen Volke besteht. Die Aufmerksamkeit der britischen Regierung wird auf diese Folgen der heutigen Politik hingewiesen, um zu zeigen, von wie großem Einfluß die Wirkung dieser Politik auf das industrielle Leben der Vereinigten Staaten ist und wie wichtig es sei, die Gründe zu den Klagen hinwegzuräumen.“

New York, 31. Dez. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff.) Der Kongreß ist einhellig für Wilsons Kontrebande-Note, der alle amerikanischen Staaten beistimmen dürften.

Neue Darlehenskassenscheine.

Berlin, 2. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Im Hinblick auf den starken Bedarf des Verkehrs an Zahlungsmitteln zu 20 Mark ist jetzt auch mit der Herausgabe von Darlehenskassenscheinen zu 20 Mark begonnen worden.

Ein Fischdampfer auf eine Mine gelaufen.

London, 1. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Fischdampfer „Jon“ aus Lowestoft ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und mit der ganzen Besatzung gesunken.

Kein Fasching in Wien.

Wien, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff.) Die Wiener Polizeidirektion erläßt ein Verbot der Abhaltung sämtlicher Tanzunterhaltungen in öffentlichen Lokalen während des kommenden Faschings. Das Tanzverbot erstreckt sich auch auf alle Unterhaltungen von Vereinen, die in öffentlichen Lokalen stattfinden sollten.

Alkoholforderungen.

Es ist unlängst amtlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß Alkoholforderungen an die kämpfenden Truppen nicht mehr ausgeliefert, sondern den Lazaretten übergeben werden. Es handelt sich dabei aber nur um solche Sendungen, die als Liebesgaben den bekannten Sammelstellen übergeben werden. Andere Sendungen, insbesondere die kleineren 150 Gramm-Päckchen, die an bestimmte Adressen verschickt werden, fallen nicht unter jene Anordnung, ihre Versendung ist also nach wie vor zulässig.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 2. Jan. Hier ist die Sylvesternacht und der gestrige Neujahrstag sehr ruhig verlaufen. Erfreulicherweise hatte man zur Stunde der Jahreswende von dem sonst üblichen übermäßig lauten „Profi-Neujahr-Rufen“, sowie anderen lärmenden Veranstaltungen, besonders der Schießerei, abgesehen und eine dem Ernste der Zeit und der weltgeschichtlichen Bedeutung dieses Jahreswechsels entsprechende Haltung angenommen. Dazu trug auch der feierliche Glockenklang von beiden Kirchen wesentlich bei, die innere Stimmung noch mehr zu vertiefen, denn jedermann wußte, daß in Kriegsnot das neue Jahr seine Herrschaft antritt. Unser Wunsch kann daher nur der sein, daß das junge Jahr, das nun seine Herrschaft angetreten hat, uns auch die Erfolge bringen möge, die der Entbehrungen und Opfer wert sind, die unsere Truppen draußen ertragen und bringen. Für das Erwerbsleben von 1915 gilt Rührigkeit und Aufrassen und der Satz: „Zähle, wie Du selber wünschst, daß gezahlt Dir werden möge!“

* Die vergangene Nacht brachte uns bei mondhellem Himmel 3 Grad Kälte, jedoch heute morgen die Bergeshöhen ein winterliches Weiß zeigten.

* Das Fest der Silberhochzeit können am 5. Januar die Eheleute Obergärtner Joseph Wertz und Gemahlin (Villa Marienhöhe) feiern.

* Morgen Sonntag unternimmt der Taunus (Stamm-) Klub seine 47. Jahreswanderung auf den Feldberg zur Erinnerung an die Gründung. Der Aufstieg erfolgt über Oberursel. Die Zusammenkunft findet um 1 Uhr mittags im Kapfelsaal des Feldbergturms statt. Die umliegenden Zweigvereine sind zur Teilnahme eingeladen.

* Gedenktafel für gefallene Lehrer. Der Kultusminister beabsichtigt, eine Gedenktafel aller im Schuldienst stehenden Personen, die im Kriege gefallen oder ihren Wunden oder Krankheiten erliegen sind, zusammenzustellen. Die Kreisschulinspektoren sind zur Berichterstattung angewiesen worden über die Art des Todes, über die Stellung des Gefallenen, den Todestag und ob und welche Auszeichnungen er erhalten hat. Die Gedenktafel wird amtlich im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung veröffentlicht werden. — Nach den Mitteilungen der pädagogischen Presse sollen von den rund 40 000 im Felde stehenden deutschen Lehrern rund 2000 gefallen sein.

* Altschulbach, 2. Jan. Herrn Dr. Zieger, 3. 3. Stabsarzt in der Ersatz Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Schweres Autounglück.

Frankfurt, 1. Jan. Bei der Heimkehr von einem Jagdausflug überschlug sich zwischen Langen und Mörfelden infolge Versagens der Steuerung ein mit fünf Frankfurter Herren besetzter Kraftwagen. Der Privatmann Henning wurde sofort getötet, während zwei andere Herren lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Jan. vormittags. (W. T. B. Nichtamtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Neuport wurden abgeschlagen.

In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige französische Angriffe nördlich Verdun sowie gegen die Front Alth-Apremont nördlich Commercy wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. Drei Offiziere und 100 Franzosen wurden gefangen genommen. Es gelang unseren Truppen hierbei den heiß umkämpften Bois brüle ganz zu nehmen. Kleinere Gefechte südwestlich Saargburg hatten den von uns gewünschten Erfolg. Die Franzosen beschossen in der letzten Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterfunktraum einer unserer Divisionen gelang es ihnen 50 Einwohner zu töten, die französischen amtlichen Berichte melden, daß die Franzosen in dem Dorfe Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kommen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren. Sämtliche Angriffe auf den Ort sind zurückgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der ostpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. Westlich des Bzura- und Rawa-Abchnitts gingen unsere Angriffe bei einigenmaßen günstigem Wetter vorwärts. In Polen östlich Wilna keine Veränderung.

Oberste Seeleitung.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 1.

Kirchliche Nachrichten aus der evang. Gemeinde. Mittwoch (7. Januar) abends 8 Uhr Abgabendstunde.

Literarisches.

Ein Winterlager, Roman von Franz Am Beyerlein, Verlag Witten & Co., Berlin und Wien Markt. Im Schlußkapitel dieses Romans erscheint der e Fröh, müde und dennoch gebieterisch im Sattel sitzend mit verwelktem Antlitz und strahlenden Augen. Die Phantastik eines Dichters hat hier sein Bild gesehen, wie es ruhmvolles Gedächtnis der nach ihm lebenden Generationen sich eilt; und das ganze Werk Beyerleins steht unter dem gewaltigen Zeichen. Von den harten Wintermonaten eilt er, die der Schlacht bei Jorndorf folgten. Eine Zeit schweren Not ist für Fröhens starrsinnige Bauern angehen; doch sie harren in Geduld und schweigendem Trost; zu der vom Frühling gebrachten Schicksalswende. März ist ihr Geist und mächtig die Natur, die Beyerlein mit fender Wucht darstellt. Eine Tragödie des Abenteuerums eilt er in ihr spielen, den Roman einer wilden Leidenschaft dann vor einer farbenglühenden Dekoration zu Ende.

Jugendwehr.

Die Übungen der Jugendwehr beginnen Sonntag den 3. Januar cr., um 2½ Uhr nachmittags. Pünktliches Antreten wird von den Mitgliedern zur obengenannten Übung am Cronbergerhof erwartet.

Königstein (Taunus), den 2. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Jacobs.

Der Kommandant:
Ritter.

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Montag den 4. Januar 1915, abends 8½ Uhr,
im Gasthaus „Zum Hirsch“

Der Sammlung.

Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.



Krieger- u. Militär-Verein
Königstein im Taunus.

Donnerstag den 7. Januar,
abends 9 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Rechnungablage. 3. Verschiedenes.
Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Danksagung.

Schwer war der Abschied,
Wiederschen seine Hoffnung.

Für die überaus herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines den Heldentod verstorbenen innigstgeliebten Vaters, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Leonhard Lenz

Landsturmmann im Landsturmbataillon Darmstadt

sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, insbesondere auch Herrn Pfarrer Fink für seine trostreiche Grabrede und sämtlichen Vereinen und Kameraden für die besondere Ehrung, sowie auch für die zahlreichen Blumenspenden, nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
I. d. N.: Frau Elise Lenz.

Eppstein im Taunus, den 31. Dezember 1914.

Verfüttet kein Brotgetreide!

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Kleinböhl in Königstein.

Alleinmädchen,

das bürgerlich schön, gesucht.
Schriftliche Angebote. E. L. 15
an die Geschäftsstelle. Stg.

In gesunder le schöne

4-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock mit Bad u. Veranda,
Speisekammer, Küche u. allem
Zubehör per 1. März vermieten
Georg-Pinglerstr. 1, Königst.

Maschinenbauwerkstätten a. M.
den preuß. Anstaltsbehörden
Spezialabteilung Elektrotechnik.
Großh. Direktor E. Eberhardt.



Trauer-Drucksachen

siehe durch Druck Kleinböhl.